

Votum Gregor Biffiger zur Budgetdebatte 2006

Geschätzte Anwesende

Die eine oder der andere mag sich fragen, was diese Gefechtspackung im Grossratssaal soll.

Ich bin zwar Einzelvotant, aber ich spreche vermutlich trotzdem im Namen der einstimmigen SVP-Fraktion. Wie Sie sehen, habe ich einen Schafsack dabei. Meine Fraktionskolleginnen und -kollegen haben sich nämlich heute morgen in weiser Voraussicht von ihren Liebsten mit den besten Wünschen für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel verabschiedet. Wir haben also alle Zeit der Welt für die heutige Budgetdebatte, die eben weit mehr als eine simple Budgetdebatte ist.

Meine Gefechtspackung samt 18er-Stahlhelm - ich gebe es ja zu - hat schon einen etwas martialischen Hauch. Aber manchmal braucht es deutliche Zeichen, um gehört zu werden. Die SVP-Fraktion kämpft kompromisslos für einen Staat, der nicht mit der Kreditkarte unserer Kinder lebt, der also nicht mehr ausgibt als er einnimmt und der den Menschen in diesem Staat genug zum Leben lässt. Wir halten nichts von feigenblättrigen Finanzplänen, die das Sparen und Schuldenabbauen immer auf übermorgen verschieben, damit es erst übermorgen oder am liebsten gar nie weh tun möge. Sie sehen ja wohin das seit fünfzehn Jahren gebetsmühlenartig immer wieder heraufbeschworene "Kaputtsparen des Staates" und die immer wieder kolportierte "bürgerliche Sparhysterie" geführt hat: zu einem Schuldenberg der öffentlichen Hand von mittlerweile rund 260 Milliarden Franken. Wie lange wollen Sie dieses desaströse Verschwenden von anvertrauten Steuergeldern noch als Investition in die Zukunft kaschieren? Handeln ist angesagt und zwar hier und heute!

Darüber hinaus geht es aber heute um mehr als eine Geldfrage. Wie Balz Bruder vor kurzem völlig zutreffend bemerkt hat, "schwelt ein Konflikt über die korrekte Verknüpfung von Aufgaben und Finanzen, über die saubere finanzpolitische Steuerung via Ziele und Indikatoren. Was nach staubiger WOV-Systematik und dürrem Finanzrecht tönt, ist in Tat und Wahrheit ein Lackmustest für das Funktionieren der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung nach Aargauer Art und ein weit über das Budgetjahr hinausweisender Grundsatzkonflikt über die Kompetenz-

ausscheidung zwischen Regierung und Parlament und die Machtbalance zwischen den beiden staatsleitenden Gewalten." Wir täten gut daran, alles daranzusetzen, der Regierung im WOV-Staat weiter auf Augenhöhe begegnen zu können und nicht bei der erstbesten Gelegenheit klein beizugeben. Insbesondere unseren Freunden von der CVP rufe ich zu: Vertreten Sie eigentlich das Volk oder Ihre beiden Regierungsmitglieder? Fallen Sie doch nicht auf deren Sireningesänge herein –nein falsch: Fallen Sie doch nicht auf deren irrationales Gejammer herein. Nehmen Sie Ihre finanzpolitische Verantwortung wahr. Ihre Kinder werden es Ihnen danken!

20.12.05 GB